

Putten zeigt, die mit Helmen, Fasces, Feldherrenstab, Schwert, Keule und Köcher spielen (Fig. 403 und 404). Auf den Thorpfosten tragen je zwei Putten eine Lampe.

Diese Bildhauerwerke, ebenso wie jene am Dachgesims und der Brunnen gehören dem Bau von 1762 an. Hasche bekundet ausdrücklich, dass sie der Hofbildhauer Gottfried Knöffler schuf.

Im Innern hat sich wenig erhalten. Die Raumdisposition ist nicht sehr glücklich, die Treppe eng. Das Hauptgewicht ist auf den grossen Mittelsaal gelegt.

Das Palais wurde in der Mitte der vierziger Jahre als Hotel eingerichtet, daher noch die Ausstattung des Festsaales. 1853–1901 diente es als K. Polizeidirection.

Vergl. (Widemann),
Dresdner Anzeiger,
8. April 1877.

Palais Prinz Georg.

Baugeschichte.

An der Stelle des jetzigen Grundstückes befanden sich noch im 17. Jahrhundert mehrere Gärten. Einer der bedeutendsten gehörte dem Kammerjunker Johann Georg von Rechenberg, der sogenannte „Lange Garten“, in dem ein stattliches Lusthaus sich befand. Dieser Bau ist dargestellt in einem Stich

von Joh. Casp. Höckner (Fig. 405), der aus Anlass eines 1653 dem Hof gegebenen Festes hergestellt wurde. Auf dem Stadtplan von 1651 erscheint das Haus noch nicht, ebensowenig wie die kanalartige Ausbildung des den Garten durchfliessenden Kaitzbacharmes, die durch Rechenberg ausgeführt worden war.

Kurfürst Johann Georg III. kaufte 1683 mehrere Grundstücke auf, benutzte die im Gegensatz zum Grossen Garten als „Kleiner Lustgarten“ bezeichnete Anlage zu zahlreichen Festen und schenkte sie 1688 der Gräfin Margarethe Susanne von Zinzendorf und Pottendorf. In den älteren Plänen erscheinen auf

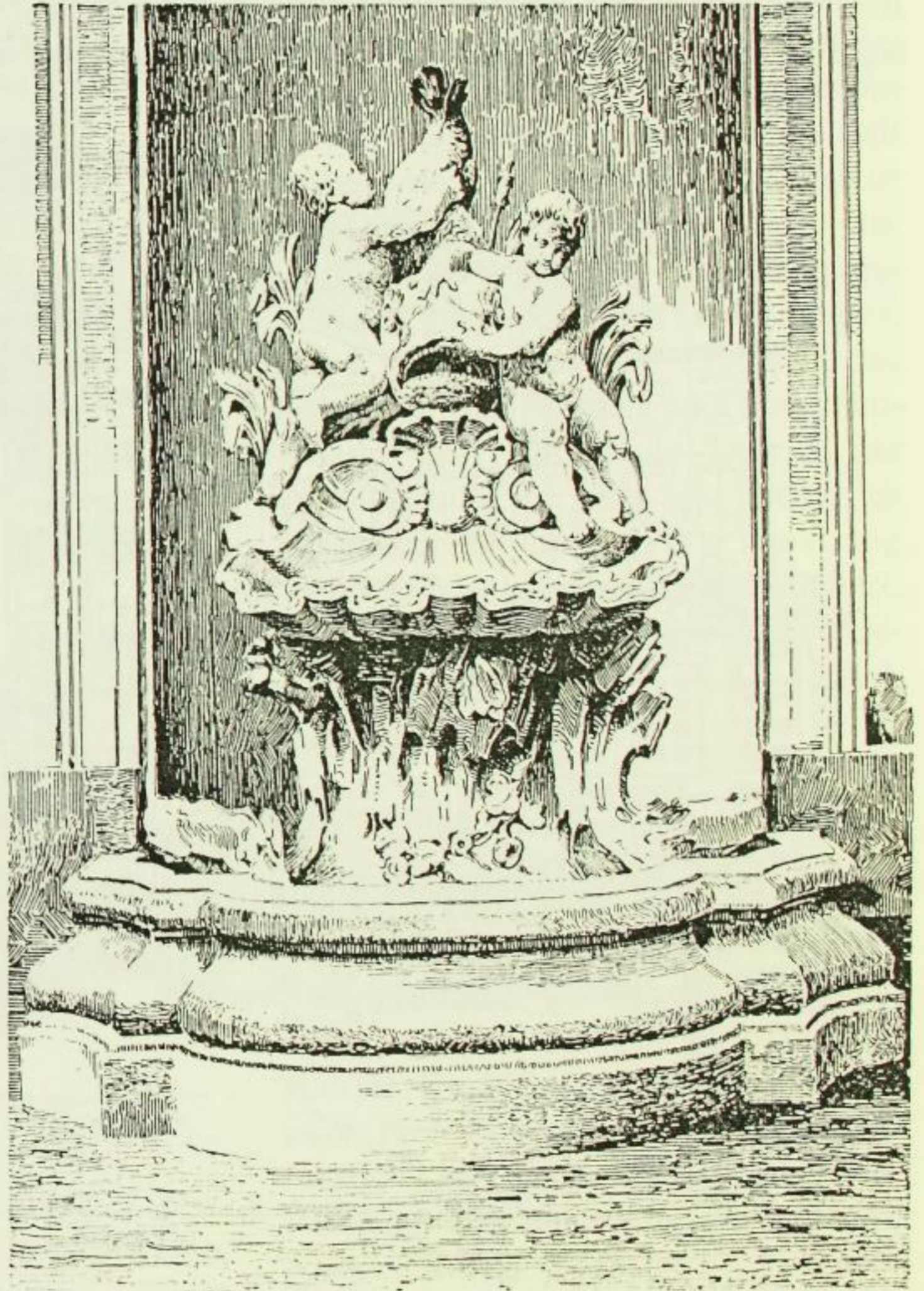


Fig. 402. Brunnen im Cosel'schen Palais.